



Günther Schütz und Luis Montollu freuen sich über ihr geglücktes Genexperiment mit Mäusen

Von Männern und Mäusen

Eine Weltpremiere ist Forschern in Heidelberg gelungen: Erstmals wurde ein großes Stück Erbsubstanz erfolgreich auf Mäuse übertragen. Der Beweis: Albino-Mäuse mit **Gendefekt** bekommen dann Nachkommen mit braunem Fell. Günther Schütz und Mitarbeiter am Deutschen Krebsforschungszentrum packten Ersatz-Gensequenzen ohne Defekt (250 000 Basenpaare) in künstliche Chromosome der Bäckerhefe.

Derart geschützt, gelangte das Gen für das Enzym Tyrosinase in befruchtete Eizellen. Die Mäuse-Embryos können nun das für die Pigmentsynthese notwendige Enzym bilden. Mit dieser Methode wird es möglich, Erbkrankheiten des Menschen besser zu erforschen, und neue Wege der Genthherapie zu finden.